

SCHLAUe Berufswege - Der erste Jahrgang

Die Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle SCHLAU begleiten junge Menschen in einer für sie schwierigen Phase der Orientierung und beruflichen Entscheidung. Mit dem Übertritt in Ausbildung oder auf eine weiterführende Schule liegt es an den Jugendlichen und jungen Menschen, sich auf dem eingeschlagenen Weg zu bewähren. Wir wollten wissen: Können die von uns betreuten Jugendlichen ihre Chance nutzen? War die berufliche Weichenstellung die richtige? Wie bewerten die jungen Menschen die Unterstützung durch die Koordinierungsstelle SCHLAU in der Rückschau?

Wir sind diesen Fragen nachgegangen, weil wir uns für die jungen Leute interessieren und weil wir erkunden wollen, wo wir die Qualität unserer Arbeit noch steigern können. Für die erste Ausgabe unseres Newsletters haben wir versucht, möglichst viele ehemalige Teilnehmer und Teilnehmerinnen unseres ersten Jahrgangs ausfindig zu machen. Nicht alle, aber weit mehr als die Hälfte konnten wir sprechen. Wir haben mit ihnen geplaudert und sie befragt. Die jungen Leute berichteten von ihren Anfangsschwierigkeiten und den Stolpersteinen in der Lehrzeit. Sie kamen aber auch immer wieder auf den

Respekt zu sprechen, der ihnen als geschätzte Fachkräfte in ihren Unternehmen entgegengebracht wird, und auf die Anerkennung, die ihnen in ihren Familien und im Freundeskreis gezollt wird. Darüber hinaus konnten wir uns mit ihnen darüber freuen, dass viele von ihnen im Juli 2010 ihre Abschlussprüfung gemeistert haben. Vielen Dank an die jungen Leute, die sich die Zeit für diese Gespräche genommen haben!

Die Ergebnisse der Befragung nach dem Verbleib der Jugendlichen stellen wir Ihnen kurz auf Seite 2 vor. Auf Seite 3 berichtet ein junger Mann stellvertretend für alle von seinem Weg in die Ausbildung. Seit August 2010 haben wir unser Beratungsangebot erweitert. Es richtet sich nun auch an Jugendliche, die nicht unmittelbar im Anschluss an die allgemeinbildende Schule einen Ausbildungsplatz finden konnten. Dies stellen wir Ihnen auf Seite 4 vor und informieren Sie in aller Kürze über Aktuelles und anstehende Termine.

Das SCHLAU-Team wünscht Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner,

SCHLAU ist gelebte Kooperation. Die außerordentlich guten Ergebnisse auch dieses Schuljahres wären nicht zu erzielen, wenn Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Berufsberatung, die Ausbildungsakquisiteure und -berater der Kammern und – last but not least – die zivilgesellschaftliche Unterstützung durch die Personalverantwortlichen in unseren Partnerunternehmen so gut zusammenwirken würden.

Gleichwohl stellen wir fest, dass diese vielfältige Zusammenarbeit im jährlichen Tätigkeitsbericht nur ungenügend gewürdigt werden kann. Viele wertvolle Aktionen sind nur den unmittelbar Beteiligten bekannt. Mit einer dürren Meldung erschließen sich das enorme Engagement und der damit verbundene Ideenreichtum kaum. Deshalb haben wir uns entschlossen, mit Ihnen regelmäßig in Austausch zu treten, Ihnen zu berichten und aufzuzeigen, was sonst noch alles geschieht.

Der erste Newsletter ist vor allem der Frage nach dem Verbleib unserer ersten Teilnehmer gewidmet. Wir wollten wissen, welchen weiteren Weg diese jungen Menschen eingeschlagen haben und ob sich auch Ihr Engagement vor drei Jahren gelohnt hat. Wir fanden das Ergebnis sehr erfreulich. Aber bitte – urteilen Sie selbst. Wir danken Ihnen an dieser Stelle schon einmal für Ihr Interesse an der gemeinsamen Arbeit und freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Ihr Hans-Dieter Metzger



Daten und Fakten

Ohne Zweifel gebührt der Frage nach der Nachhaltigkeit einer Maßnahme höchste Priorität. Gleichzeitig aber ist die langfristige Wirksamkeit von vielen weiteren, von SCHLAU nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig. In einer einwöchigen Telefonaktion haben wir herauszufinden versucht, welchen Weg die Teilnehmer unseres ersten Jahrgangs eingeschlagen haben. Von ehemals 111 beratenen Schülerinnen und Schülern konnten wir immerhin 64 Ehemalige, das sind knapp 60 %, erreichen. Die Ergebnisse zeigen, dass die zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle SCHLAU erarbeiteten Entscheidungen hilfreich waren und die jungen Menschen in fast allen Fällen einen für sie zukunftsweisenden Weg eingeschlagen haben.

Bei ursprünglich 42 (= 100 %) in die **duale Ausbildung** gewechselten jungen Menschen erhielten wir von 29 (= 70 %) eine Rückmeldung. Von diesen haben 27 eine duale Ausbildung abgeschlossen oder sind dabei, sie zu beenden. Ein Junge besucht nach abgeschlossener dualer Ausbildung heute eine Berufsoberschule. Ein Jugendlicher hat die Ausbildung abgebrochen, ohne bislang einen neuen Anschluss zu finden.

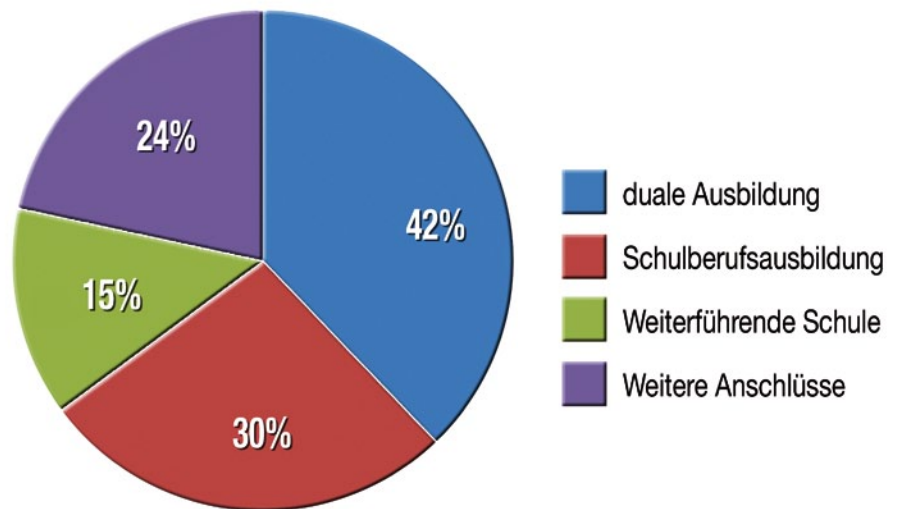
30 (= 100 %) Jugendliche entschieden sich vor drei Jahren für eine **Schulberufsausbildung**, davon konnten wir mit 14 (= 47 %) Verbindung aufnehmen. Nach drei Jahren haben sechs junge Menschen ihre Ausbildung bereits abgeschlossen, drei befinden sich noch an einer Berufsfachschule. Weitere drei Jugendliche sind in eine duale Ausbildung übergewechselt, zwei haben die Ausbildung abgebrochen und suchen zurzeit nach einer neuen Anschlussmöglichkeit.

Von 15 (= 100 %) Schülerinnen und Schülern, die sich für eine **weiterführende Schule** entschieden haben, konnten wir 11 (= 73 %) erreichen. Von diesen haben fünf die allgemeinbildende Schule mit einer höheren Qualifikation bereits abgeschlossen. Fünf Jugendliche besuchen weiterhin die weiterführende Schule. Ein Jugendlicher hat die weiterführende Schule ohne eine höhere allgemeinbildende Qualifikation verlassen und ist in eine duale Ausbildung übergewechselt. Drei der oben bereits angeführten Schülerinnen und Schüler, die die weiterführende Schule mit einer höheren Qualifikation abschließen konnten, befinden sich heute in einer dualen Ausbildung.

Von 22 (= 100 %) Jugendlichen, die 2007 in ein **EQ**, eine **BvB**, ein **BVJ** oder ein **Freiwilliges Soziales Jahr** gewechselt sind, konnten wir mit 10 (= 45 %) jungen Menschen in Verbindung treten. Davon haben sieben eine Ausbildung aufgenommen. Drei junge Menschen, mit denen wir telefonieren konnten, wollten keine Angabe machen.

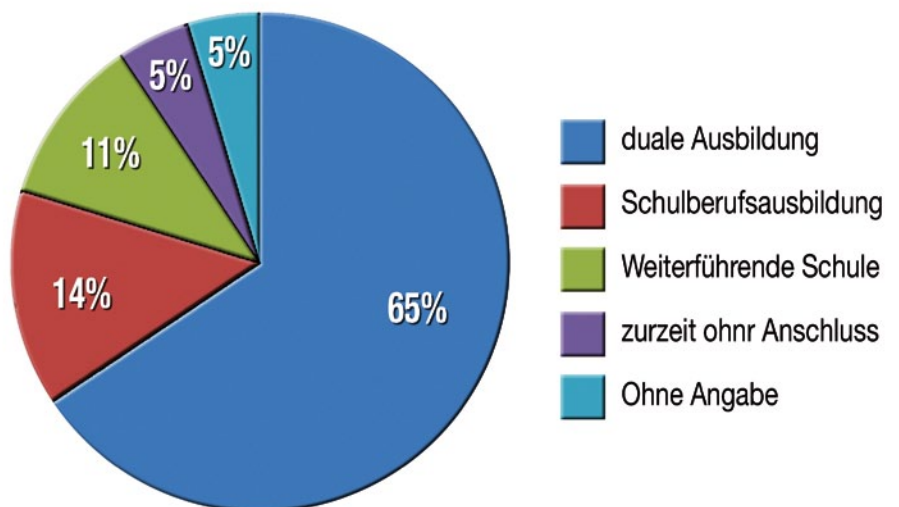
Unsere Befragung belegt nicht nur die Wirksamkeit von SCHLAU, sondern auch die Attraktivität der dualen Ausbildung. Nach drei Jahren haben nicht weniger als zwei Drittel diesen Weg in die Berufstätigkeit eingeschlagen oder schon durchlaufen.

Ergebnisse 2007 – bei 111 Teilnehmern (= 100 %)



Verbleib nach drei Jahren

Ausbildungsgänge z.T. abgeschlossen – bei 64 Rückmeldungen (= 70 %)
Stand September 2010



SCHLAUe Berufswege

Inspiriert von den spannenden Rückmeldungen haben wir uns mit einigen Ehemaligen nochmals persönlich getroffen und sie - stellvertretend für den ehemaligen Jahrgang - von ihrem beruflichen Werdegang erzählen lassen.



Mit Matthias haben wir länger gesprochen. An seiner Berufsfindung zeigt sich, welche Ausdauer und Flexibilität manche Schülerinnen und Schüler an den Tag legen müssen, bevor sie einen passenden Ausbildungsplatz finden.

Matthias
Auszubildender zum Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im 3. Ausbildungsjahr

SCHLAU: Wie bist du zu dem Beruf Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik gekommen?

Matthias: Ursprünglich wollte ich Landschaftsgärtner werden und war auch sehr fixiert auf diesen Beruf. Ich habe viele Bewerbungen geschrieben und mehrmals in den Ferien zur Probe gearbeitet. Leider hat das alles nicht geklappt, ich musste viele Absagen aushalten und es wurde immer später. Zum Beruf des Anlagenmechanikers Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bin ich dann eigentlich durch die Beratung und Information bei SCHLAU gekommen.

SCHLAU: Wie kam das?

Matthias: Nachdem ich den Quali geschafft hatte war es dann ja schon Juli. Mir war es sehr wichtig, auf jeden Fall eine Ausbildungsstelle zu finden, und ich war schon zu fast allem bereit, nur um im September nicht leer auszugehen. Im Gespräch mit Frau Bruder von der Koordinierungsstelle SCHLAU kam ich dann zunächst auf den Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, weil das Fach Physik-Chemie-Biologie mein Lieblingsfach in der Schule war und ich Zuhause auch gerne an meiner Modelleisenbahn bastele. Weil mich Technik allgemein sehr interessiert, kam auch der Beruf des Anlagenmechanikers SHK in Frage.

SCHLAU: Wie ging es dann weiter?

Matthias: Ich habe dann bei SCHLAU für beide Berufe Bewerbungen geschrieben und hatte das große Glück, mir nach zwei kurzen Praktika den Ausbildungsplatz aussuchen zu können. Für mich war schnell klar, dass mich die Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK mehr interessiert. Auch der Betrieb konnte sich vorstellen, mich auszubilden. Am 22.08.2007 habe ich den Ausbildungsvertrag unterschrieben und eine Woche später mit meiner Ausbildung begonnen.

SCHLAU: Mit welchen Erwartungen bist du in die Ausbildung gegangen?

Matthias: Ich bin mit niedrigen Erwartungen in die Ausbildung gegangen. Was ich dann erlebt habe, war ganz viel Abwechslung.

SCHLAU: Welche Herausforderungen hast du während deiner Ausbildung gemeistert?

Matthias: Ich habe schnell gemerkt, dass es darauf ankommt, improvisieren zu können und für die Aufträge der Kunden passende Lösungen zu finden. In der Ausbildung wird das „Mitdenken“ großgeschrieben. Ich habe auch gelernt, Kundengespräche zu führen.

SCHLAU: Wie geht es dir in der Berufsschule?

Matthias: In der Berufsschule ist es anspruchsvoll. Wenn man von der Hauptschule kommt, muss man sehr viel leisten und sehr viel lernen. Viele Klassenkameraden kommen aus der Realschule oder aus der M-Klasse.

SCHLAU: Was würdest du SCHLAU-Schülern raten, die sich für diesen Beruf entscheiden?

Matthias: Wichtig sind gute Noten in Mathe und Physik. Außerdem muss man sehr gewissenhaft sein und genau arbeiten, weil man ja auch zum Beispiel mit Erdgasleitungen zu tun hat.

SCHLAU: Was sind deine nächsten Schritte?

Matthias: Im Dezember 2010 mache ich meine Abschlussprüfung und möchte gut abschneiden

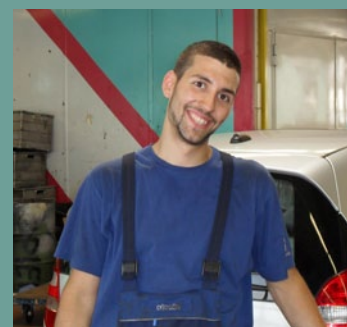
SCHLAU: Vielen Dank, dass du dir so viel Zeit genommen hast. Wir wünschen dir für deine Prüfungen und für deine berufliche Zukunft alles Gute.



Irem:
hat im Sommer 2010 die Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation erfolgreich abgeschlossen



Deniz:
3. Ausbildungsjahr zum Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierer



Yasin:
3. Ausbildungsjahr zum Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker



Irina: 3. Ausbildungsjahr zur Zahnmedizinischen Fachangestellten
Alexandra: 2. Ausbildungsjahr zur Zahnmedizinischen Fachangestellten

Aktuelles Ausgewählte Termine und Neuigkeiten in aller Kürze

Aufgespießt



Neuer Tätigkeitsbericht

Evaluation und Präsentation des 4. Tätigkeitsberichts. Bereits jetzt zeichnet sich ab: SCHLAU setzt seinen Kurs fort und kann die hervorragenden Ergebnisse der letzten Jahre sogar leicht verbessern. Den Tätigkeitsbericht 2009/10 können Sie Ende November auf unserer Internetseite www.schlau.nuernberg.de abrufen.



SCHLAU auf bundesweitem Kongress zum Thema Integration

SCHLAU folgt einer Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 2. Dezember in Berlin und präsentiert die Arbeit der Koordinierungsstelle auf einer Projektmesse, die anlässlich des Fachkongresses Integration: „Einstiege und Teilhabe für Migrant/innen. Wie muss eine chancengerechte Integrationspolitik aussehen?“ stattfindet.



11. Berufsbildungskongress

SCHLAU beteiligt sich vom 06. bis einschl. 09. Dezember 2010 zum zweiten Mal mit eigenem Stand auf der größten deutschen Berufsbildungsmesse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand auf dem 11. Bayerischen Berufsbildungskongress in der Nürnberger Messe, Halle 8, Stand-Nr. 313.

Erweitertes Beratungsangebot:

SCHLAU für Schüler des Berufsvorbereitungsjahres *Manchmal klappt's nicht gleich, doch aufgeben gilt nicht!*

Seit 01.08.2010 ergänzt SCHLAU das Angebot. Jugendliche, die nicht auf Anhieb einen Ausbildungsplatz gefunden haben und sich in einem Berufsvorbereitungsjahr an einer beruflichen Schule auf den großen Schritt vorbereiten, werden jetzt von einer Bildungsbegleiterin beraten und unterstützt, damit sie noch während des Vorbereitungsjahrs den Anschluss an den Ausbildungsmarkt finden. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Lehrkräften, die die Jugendlichen für die Betreuung auswählen und sie anregen, den kurzen Weg vom Berufsbildungszentrum der Stadt Nürnberg (BBZ) in die im benachbarten „Tempo-Haus“ zu findende Koordinierungsstelle zu nutzen.

Die Stelle einer „Ausbildungsakquisiteurin“ wird aus Mitteln des Bayerischen Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen finanziert. Die neue Aufgabe übernimmt Anja Rostalski, Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Sie ist seit 1995 bei der Stadt Nürnberg beschäftigt und war unter anderem in Kindertagesstätten, auf dem Abenteuerspielplatz, in der Jugendsozialarbeit an Schulen und beim Allgemeinen Sozialdienst tätig. Jetzt freut sie sich auf die Arbeit mit Jugendlichen und die Zusammenarbeit im Team.

Berufsinformationsprojekt für zukünftige Bürokaufleute

Am 26.01.2011 bietet der Verlag Bildung und Wissen zusammen mit SCHLAU ein Berufsinformationsprojekt für 15 Schülerinnen und Schüler an, die daran interessiert sind, den Beruf Kaufmann/frau für Bürokommunikation oder Bürokaufmann/frau zu erlernen. Ziel der Veranstaltung „Mach Dich fit für KfB“ ist es, ein realitätsnahes Berufsbild zu vermitteln. Wir freuen uns auf die erneute Zusammenarbeit mit unserem Partnerunternehmen BW-Verlag.

Bundesnetzwerktreffen

Zum vierten Mal trafen sich die zum Bundesnetzwerk der Hauptschulinitiativen zusammengeschlossenen Einrichtungen am 15. September 2010 in Frankfurt. SCHLAU war wie immer mit dabei und leitete einen Workshop zum Thema „Alleinstellungs- und Qualitätsmerkmale der Hauptschulinitiativen“.

SCHLAU in der Lehrerfortbildung

Die Kooperation von SCHLAU mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg wird fortgesetzt. Mitarbeiterinnen von SCHLAU beteiligen sich an der Ausbildung von HauptschullehrerInnen mit zwei zweistündigen Modulen zu den Themen „aktuelle Bewerbungsverfahren“ und „Übergangsmanagement“.

Besuch beim Bayerischen Landtag

Das Übergangsmanagement Nürnberg folgte einer Einladung der Landtagsabgeordneten Angelika Weikert und besuchte am 19. September 2010 den Bayerischen Landtag. Dort bestand Gelegenheit, Debattenbeiträge zu den Gesetzesentwürfen „Gleichstellung im öffentlichen Dienst“ sowie „Änderung des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes - Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung - Umfassende Lernmittelfreiheit an Bayerns Schulen“ zu verfolgen. Wir bedanken uns für den informativen und abwechslungsreichen Tag.

Realschulabschluss keine Garantie für Anschluss an den Arbeitsmarkt

In einer Studie der Bertelsmann Stiftung, die in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung erstellt wurde, weisen die Autoren darauf hin, dass ein Fünftel aller jungen Erwachsenen in Westdeutschland im Jahr 2007 nicht über einen Berufsabschluss verfügte. Diesen knapp 1,5 Millionen 25- bis 34-Jährigen fehlt damit eine entscheidende Voraussetzung, um selbstbestimmt und aktiv am Erwerbsleben und an der Gesellschaft teilzuhaben.

Hervorgehoben wird, dass nicht nur ein Hauptschulabschluss, sondern oft auch ein Realschulabschluss allein nicht ausreicht, um Anschluss an den Arbeitsmarkt zu finden. Fast jeder Fünfte ohne Berufsausbildung verfügte nach dieser Studie über einen mittleren Abschluss. Wird der erworbene Schulabschluss nicht durch eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung ergänzt, sind die jungen Menschen vielmehr einem sehr hohen Arbeitslosigkeitsrisiko ausgesetzt oder können häufig nur auf dem Weg von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen am Erwerbsleben teilnehmen. Sie finden diese Studie unter:

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xml/nachrichten_103013.htm



Team SCHLAU:

Marion Duschek, Ruth Kaiser, Christine Grundig, Christina Reitelshöfer (Praktikantin), Jutta Regelein, Anja Rostalski, Susann Zwicker, Angela Becher, Karin Bruder

Impressum

Stadt Nürnberg • Übergangsmanagement Schule - Beruf • Koordinierungsstelle SCHLAU
Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg, Tel.: 231 14285, Fax: 231 4507
Info.schlau@stadt.nuernberg.de, www.schlau.nuernberg.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans-Dieter Metzger